

Leserbrief von Peter Lange vom 22.05.2016

Auch wenn am Ende alle Beteiligten gute Miene zum bösen Spiel machten, wer die Pflingstkirchmes in Lennep besucht hat, dem konnte nicht entgehen welches Trauerspiel sich dort ereignet hat. Es war nicht mehr und nicht weniger als der Abgesang auf ein einst fröhliches, gut besuchtes Volksfest. Daran konnte auch der allgemein hochgelobte Asphaltbelag nichts ändern. Zu Anfang der Outlet Planungen war den Veranstaltern von Seiten der Verwaltung noch ein Volksfest auf der Wupperstraße, vergleichbar mit Wermelskirchen, in Aussicht gestellt worden. Übrig geblieben ist von diesem Versprechen rein gar nichts. Auch der alt ehrwürdige Verkehrs- und Förderverein hat sich lange von den Versprechungen der Verwaltung blenden lassen. Nun sind auch dort die Verantwortlichen auf dem Boden der Tatsachen angekommen. Der Vorschlag der Verwaltung, das Oktoberfest zukünftig in Remscheid auf dem Schützenplatz auszurichten, beweist vor allem eines, nämlich über wie wenig Fingerspitzengefühl und Kenntnis der Lennepers Befindlichkeiten weite Teile der Politik und der Verwaltung verfügen. Der Vorschlag einiger Vereine, das Outlet Parkhaus am Talsperrenweg zu errichten und den Kirchmesplatz zu erhalten, kann laut Aussage des Oberbürgermeisters vom 04.05.2016 in der Bezirksvertretung Lennep im Hinblick auf die Wuppertaler Outlet Pläne nicht mehr geprüft werden, da eine Ansiedlung des Parkhauses am Talsperrenweg eine weitreichende Änderung des Verkehrsgutachtens erfordern würde. Die dafür erforderliche Zeit, so der OB, habe man schlicht nicht, da sonst die Gefahr bestünde, dass der Investor abspringt. Diese Aussage des OB ist von einer geradezu erschreckenden Klarheit gekennzeichnet. Es geht ihm und den Pro- Outlet Fraktionen nicht mehr um die besten Lösungen für Remscheid, Lennep und die betroffenen Bürger, sondern einzig und alleine um das schnelle „Durchziehen“ des Projektes um den Investor nicht zu verschrecken. Als Bürger stellt man sich da die Frage, wie diese Verwaltung und die Pro- Outlet Fraktionen, die weder Willens noch in der Lage zu sein scheinen in einem vertretbaren Zeitrahmen gleichwertigen Ersatz für Sport und Brauchtum zu schaffen, es bewerkstelligen wollen, die ungleich schwierigeren Probleme des überbordenden Verkehrs zu lösen. Es bleibt allerdings die nicht allzu geringe Hoffnung, dass die Gerichte die Outlet Fanatiker doch noch stoppen werden.